

Pariser Pendule
aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts
Gehäuse echt Bronze mit handgemalten Porzellan-Einlagen
In meiner Werkstatt repariert
Unverkäuflich

Die Hauptteile der Dekoration, nämlich die Stufen, sind vom Tischler angefertigt worden. Im Jahre 1925 wurden sie bereits in dem anlässlich der Reichstagung der Uhrmacher in Breslau aufgebauten Schaufenster mit benutzt. Unbezogen kosteten sie seinerzeit 20 RM. Da sie sich auch einzeln gut verwenden lassen, so haben sie in den letzten acht Jahren schon des öfteren gute Dienste geleistet. Bei der hier gezeigten Dekoration sind die erste und die dritte Stufe mit gelbem, die zweite und die vierte Stufe ebenso wie die Rückwand und die Seitenwände mit hellgrünem Molton bezogen, einem preiswerten Bezug, der das Meter nur 0,85 RM kostet. Die waagerechten Flächen sind durchweg mit gelbem Molton bespannt. Mit den beiden Hauptfarben harmonieren die neutonen Werksockel, die ihrerseits graue Schilder mit schwarzer Schrift tragen, aufs beste. Die Buchstaben des gleichzeitig als Blickfang dienenden Schlagwortes „Die Uhr im Wandel der Zeit“ sind aus gelbem Papier geschnitten und mit Stecknadeln an der Bespannung befestigt. Auf der schmalen Glasplatte an der linken Seite sind mehrere außergewöhnliche Uhren mit Gehäuse ausgestellt.

Das Schaufenster hat lebhaftes Interesse erregt, nicht zuletzt dank einer Veröffentlichung der „Greifswalder Zeitung“, in der unter der Abbildung eines Teiles der ausgestellten Uhren u. a. bemerkt wurde: „Sie sind Zeugen einer Vergangenheit, in der die Uhrmacherkunst, wohl die schwierigste aller technischen Künste, noch allgemein als solche anerkannt und gewertet wurde. In dem heutigen Zeitalter der Massenfabrikation ist diese Wertschätzung leider verlorengegangen. Sehr zu Unrecht; sie gebührt dem gewissenhaften Fachmann nach wie vor. Erfordert doch die sorgfältige Wiederherstellung des kleinen und kleinsten Armbanduhrens eine ganz besondere künstlerische Eignung, weil auch von diesen kleinen Uhren heute, wo man mit Minuten, ja Sekunden rechnen muß, eine erhebliche Ganggenauigkeit verlangt wird.“ — Bemerkte sei, daß Kollege Krüger gern bereit ist, die Uhren und Werke auch anderen Fachgeschäften zu Ausstellungszwecken zu überlassen.

Ein humorvolles Wort wirkt, am rechten Orte gebraucht, oft geradezu Wunder, und auch im Schaufenster hat der Humor seine Berechtigung. Ein treffliches Beispiel dafür bietet das in der Abbildung 2 wiedergegebene Schaufenster des Kollegen Malinowsky, das im Hinblick auf die herannahende Wecker-Saison ganz besondere Beachtung ver-

dient. Den Blickfang bildet ein kleiner, auf einem würfelförmigen Kasten stehender Gent, dessen Unterleib aus einem Baby-Wecker besteht. Die Figur ist in allen ihren Teilen, von den Bleifüßen bis zu dem Zylinder und den Handschuhen, von dem Geschäftsinhaber selbst angefertigt worden. In der linken Hand trägt der kleine Mann ein gefülltes Medizinfläschchen mit einer Rezeptfahne folgenden Inhalts:

Rezept für Fräulein Unpünktlich, Greifswald, St. Georgsfeld 4. 1 × täglich vor dem Schlafengehen beide Schlüssel aufdrehen	Stahl 5 · 6 Messing 7 · 5 Glas 1 · 1 Öl 22 Tropfen
---	---

Dr. Uhren-Mali

Die Figur steht auf einem mit lichtechem neumodischen Rips bezogenen, aus vier Würfeln zusammengesetzten Sockel. Würfel gleicher Art haben auch in dem übrigen Teil der Dekoration Verwendung gefunden. Den Hintergrund für den Wecker-Kavalier bildet ein mit orangefarbigem Tuchpapier bezogener Kistendeckel, während die Rückwand sowie die Seitenwände mit lichtechem blauen Voile bespannt sind. Vorn an den Sockel lehnt ein Schild in einfachem schwarzen Rahmen ohne Glas mit folgendem Text:

Keinen
guten Schlaf?
Nervös?

Wer kennt sie nicht, die schlaflosen Nächte?
Alle Augenblicke schreckt man hoch — meint,
es sei schon Zeit zum Aufstehen, um dann
erst gegen Morgen fest einzuschlafen und
— prompt die Zeit zu verschlafen!

Das Ergebnis:

Verspätetes Eintreffen an der Arbeitsstätte,
Ausgesprochenes Gefühl der Unlust,
Die Arbeit schafft nicht,
Der ganze Tag ist verdorben!
Stellen Sie mich in Ihren Dienst,
Ich verbürge Ihnen ruhigen, festen Schlaf
Und wecke Sie rechtzeitig.

Schon von 2,95 RM an können Sie mich hier erwerben.

Ihr ganz ergebener
Mali-Wecker

Ich helfe Ihnen!

Die Anregung zu dieser ganz famosen Dekoration bildete das Schaufenster eines Drogisten mit einer Werbung für Aufbausalze. Mit verhältnismäßig einfachen Mitteln ist ein ausgezeichneter Erfolg erzielt worden; das Fenster wurde allgemein beachtet und löste ständig Heiterkeit aus.

Rundfunk von heute

Bericht über die zehnte Funkausstellung vom 18. bis 29. August

„Rundfunk dem Volke“ war der Leitsatz, der über der zehnten Jubiläumsfunkausstellung stand.

Entsprechend diesem Leitsatz ist in diesem Jahre der Rahmen der rein technischen Messe gesprengt worden, und in anschaulichen Sonderausstellungen, die auch für den Nichtspezialisten reichlichen Stoff boten, wurde auf die Bedeutung des Funkwesens für das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Nation hingewiesen.

Die Vorhalle stand unter dem beherrschenden Eindruck des marschierenden SA-Mannes, dem sich rechts und links zur Seite der Arbeiter und der Gelehrte anschlossen. Wandgemälde deuteten symbolhaft auf die Kraft und die Aufgaben des Rundfunks hin.

Die Jubiläumsausstellung gab Anlaß, einen Rückblick auf

die gewaltigen technischen Fortschritte der vergangenen Jahre zu werfen. Eine historische Schau zeigte die Entwicklung der Geräte vom Anfang der technischen Versuche an, über die Funkempfänger des alten Heeres bis zu den Geräten der Jetztzeit. Vom ersten Detektorempfänger vor zehn Jahren bis zum Vielröhrengerät waren noch einmal alle wesentlichen Typen aufgereiht. Den Schluß der Kette bildete der Volksempfänger VE 301, ein Zweiröhrengerät mit eingebautem Lautsprecher, der in gleichartiger Ausführung von den 28, Apparate bauenden Firmen der Funkindustrie hergestellt wird. — Eine Ausstellung des Reichsheeres und der Reichsmarine zeigte die Funkausrüstung der Armee.

Die eigentliche technische Messe ließ eine Stabilisierung im Empfängerbau erkennen. Grundsätzlich neue